

Wenn Jazz-Musiker klassische Werke neu vertonen

Beim Piano Jazz Festival Stein am Rhein spielen Pianisten an zwei Flügeln in verschiedenen Formationen zusammen. Dabei geben die Spezialisten im traditionellen Jazz bekannten Werken aus der klassischen Musik eine ganz neue Note.

Karl Hotz

STEIN AM RHEIN. Jungen Journalisten wurde früher beigebracht, mit Superlativen vorsichtig umzugehen. Hier eine Ausnahme von der Regel: Das erste Konzert im Rahmen des 1st Piano Jazz Festival am Donnerstag im ausverkauften Windlersaal in Stein am Rhein war schlicht sensationell. Entsprechend begeistert wurden Maurice Imhof, Chris Conz und Dave Ruosch (alle Piano), die von Martin Meyer (Drums) hervorragend unterstützt wurden, immer wieder mit spontanem Zwischenapplaus und einer stehenden Ovation zum Schluss gefeiert.

Diese Euphorie hatte verschiedene Gründe: Erstens sind alle drei Pianisten Sonderklasse, was Konzerte in aller Welt und zahlreiche Auszeichnungen zeigen, die jeder der drei im Laufe der Jahre erhalten hat. Zum zweiten war das Programm unter dem Titel «Classic meets Jazz and a touch of Boogie» abwechs-

lungsreich und äusserst geschickt zusammengestellt: Reine Klassik, Blues und Boogie Woogie sowie immer neue Mischungen dieser Stile ergaben ein Programm, in dem sich Höhepunkt an Höhepunkt reihte und das Publikum immer wieder mit neuen Kombinationen überraschte. Es ist fast unanständig, aus dieser Mischung einen Punkt noch besonders hervorzuheben, aber die vielen Arrangements, die zum grossen Teil von Dave Ruosch stammten, waren immer wieder überraschend und virtuos.

Jazz im Dreivierteltakt

Um die Besprechung von hinten her zu beginnen: Die zweite Zugabe, die das Publikum erklatschte und -stampfte, ist ein besonders gelungenes Beispiel für den Stil des Quartetts. Geleitet von Imhof, der in diesem Stück den Lead hatte: «An der schönen blauen Donau» hat man in diesem Stil wohl noch nie gehört. Nach einem Intro Imhofs mit dem klassischen Thema fielen Conz und Ruosch, zu zweit am zweiten Flügel, zuerst sanft, dann immer wilder ein und verjazzten den Walzerklassiker in immer neuen Variationen – immer ergänzt von Imhof mit der Originalmelodie und Meyer, der den Dreivierteltakt pointiert markierte. Jazz meets Wienerwalzer in Perfektion. Überhaupt gilt es, die Kombinationen klassischer Stü-

cke und Pianojazz – vorwiegend Boogie – zu würdigen.

Erwähnt seien etwa der «Hummelflug» von Rimski Korsakow – mit einer irren Gestaltung des Hauptthemas durch Ruosch – oder der «Säbeltanz» von Khatchaturian. Aber auch bekannte Opernarien wie etwa der «Toreador» aus «Carmen» wurden verjazzt, ohne damit in keiner Weise verhunzt zu werden. «Es macht Spass, Arien zu ver-

jazzen», meinte Ruosch dazu, der etliche dieser Arrangements beisteuerte. Wie gut die Pianisten harmonierten, zeigte sich etwa beim «Toreador», bei dem das Thema an einem Flügel angepielt und mitten im Takt am zweiten beendet wurde!

Das berühmte Albumblatt

Das Repertoire ging aber weit über die Oper hinaus. Dass Johann Sebastian

Bach gut verjazzt werden kann, weiss man seit Jacques Loussiers «Play Bach»-Aufnahmen aus den Sechzigerjahren. Bei Bachs «Tocatta und Fuge in d-moll» standen alle drei Pianisten zu Beginn am gleichen Flügel, wobei sie rotierend vom Bass nach ganz oben und wieder hinunter wechselten – eines der vielen Beispiele dafür, dass die drei auch die Show beherrschten.

Der erste Satz aus Mozarts Symphonie Nr. 40 wurde im karibischen Stil dargeboten. Beethovens viel gespieltes «Albumblatt für Elise» wurde, wie es sich für das Stück gehört, wenn es gut gespielt wird, auch in der verjazzten Form sehr tänzerisch interpretiert. Der klassische Jazz ohne Klassikeinsprengsel kam auch nicht zu kurz. Bei «Walking the Dog» etwa glaubte man beim Spiel von Dave Ruosch mit der rechten Hand einen vergnügt tänzelnden Hund förmlich zu vor sich zu sehen.

Das Konzert wurde in der gleichen Formation am Freitag wiederholt. Heute Samstag und morgen Sonntag spielen Imhof zusammen mit Rossano Sportielli (Piano) und Valerio Felice (Drums) unter dem Titel «The Classic meets Jazz Trio». Wer noch eine Karte möchte, muss hoffen, dass jemand nicht kommt: Alle vier Konzerte sind ausverkauft. Ein klares Signal dafür, dass das erste «Piano Jazz Festival» hoffentlich nicht das letzte war.



Die Jazz-Musiker Chris Conz, Dave Ruosch, Martin Meyer und Maurice Imhof (v. l.) begeisterten mit Jazz-Improvisationen bekannter klassischer Werke. BILD JOJO KUNZ/ZVG

Schaffhauser Nachrichten vom 28. 10. 23